



25 Jahre Kärntner Landesrechnungshof

Jubiläumsbuch

**25 Jahre Kärntner
Landesrechnungshof**

Jubiläumsbuch

Inhalt

Vorwort des Landesrechnungshofdirektors.....	6
Geschichte des Landesrechnungshofs seit 2017	8
Glückwünsche des Landeshauptmanns.....	14
Team des Landesrechnungshofs.....	16
Glückwünsche von Landesrat Martin Gruber.....	22
Geprüfte Stellen des Landesrechnungshofs	24
Glückwünsche des Landtagspräsidenten.....	26
Prüfablauf des Landesrechnungshofs	30
Glückwünsche des Kontrollausschussvorsitzenden	32
Politikwissenschaftlicher Beitrag.....	34
Prüfberichte aus 25 Jahren Kärntner Landesrechnungshof	38
Glückwünsche von Kontrollausschussmitglied Gerhard Köfer.....	56
Interviews durch Schulprojekt	58
Glückwünsche der Rechnungshofpräsidentin	64
Landesrechnungshof digital	66
Zertifizierung	69
Glückwünsche des EURORAI-Präsidenten.....	70
Umfrage.....	72
Glückwünsche vom Europäischen Rechnungshof	74
25 Jahre Kärntner Landesrechnungshof – Jubiläumsfeier	76
Bildcredits.....	82

Vorwort von Landesrechnungshofdirektor Günter Bauer

Die vergangenen 25 Jahre Kärntner Landesrechnungshof sind vollgepackt mit Expertise, spannenden Ergebnissen und vielseitigen Berichten. Die 25 Jahre erzählen keine trockenen Geschichten von Zahlen und Einsparungen. Die Geschichte des Landesrechnungshofs ist jene der Kärntnerinnen und Kärntner.

Krankenanstalten, Kinderbetreuung oder Klimaschutz sind Bereiche, die die ganze Bevölkerung und auch den Landesrechnungshof beschäftigen. Jeder Bericht beleuchtet Aspekte des Geschehens in Kärnten. Und wir sind motiviert, mit unseren Empfehlungen dabei zu helfen, unser Bundesland und das Leben der Kärntnerinnen und Kärntner zu verbessern.

Wie der Landesrechnungshof das schafft? Mit einem dynamischen Team, auf das Verlass ist. Die Prüferinnen und Prüfer sind erstklassig qualifiziert und fachlich am neuesten Stand. Weiterbildung hat bei uns einen hohen Stellenwert. Und das Wichtigste: Wir pflegen einen wertschätzenden Umgang miteinander und mit unseren Prüfkunden. Es geht uns nicht darum, zu belehren, sondern gemeinsam Lösungen zu erarbeiten und bestmöglich zu beraten. Denn neben all den Fakten sind wir selbst Kärntnerinnen und Kärntner, die sich wünschen, dass ihre Steuermittel sorgfältig verwendet werden. Das Jubiläumsbuch schließt unser Jubiläumsjahr ab. Wie im Buch zum 20-jährigen Jubiläum teilen darin Kinder ihre Gedan-

ken zum Landesrechnungshof. Die Schülerinnen und Schüler der Volksschule 8 in Klagenfurt zeichnen mit ihren Worten Bilder, die zum Schmunzeln einladen. Arbeitet der Landesrechnungshof vielleicht mit Tieren? Das zwar nicht, aber er ist tierisch motiviert – seit 25 Jahren.

Schmöken Sie durch die vielfältigen Beiträge in unserem Jubiläumsbuch und erfahren Sie Interessantes über den Landesrechnungshof, sein Team und seine Berichte.

Ich wünsche Ihnen
viel Freude beim Lesen!





Die Geschichte des Landesrechnungshofs seit 2017

von Martin Stermitz

Gesetzesänderungen seit 2017

Durch die im Jahr 2017 im Kärntner Landtag beschlossene Verfassungsreform erhielt der Landesrechnungshof die Zuständigkeit für die Prüfung aller 132 Gemeinden Kärntens. Das bedeutet, dass der Landesrechnungshof heute die 125 Gemeinden mit weniger als 10.000 Einwohnerinnen und Einwohnern ohne Prüfauftrag und jene sieben Gemeinden mit mehr als 10.000 Einwohnerinnen und Einwohnern mit einem Prüfauftrag prüft. Zu den Prüfaufträgen ist anzumerken, dass diese auf vier pro Jahr beschränkt sind. Zwei Aufträge kann die Landesregierung vergeben und zwei Prüfaufträge der Kärntner

Landtag. Da diese Aufgabenerweiterung einen starken Zuwachs an Arbeit bedeutet, bekam der Landesrechnungshof vier weitere Planstellen, um seine Arbeit in gewohnter Art und Weise durchführen zu können.

Die Gesetzesänderung bewirkte nicht nur zusätzliche Tätigkeiten für den Landesrechnungshof, sie schloss auch eine Kontrolllücke hinsichtlich der externen öffentlichen Finanzkontrolle im Gemeindebereich. Kärnten war das vorletzte Bundesland, das diese Lücke schloss.

Im Prüffokus des Landesrechnungshofs stehen somit das Land Kärnten, seine Anstalten, Fonds, Stiftungen und andere Einrichtungen, Unternehmen, an denen das Land zu mindestens 25 Prozent beteiligt

ist, sowie alle Kärntner Gemeinden und deren Stiftungen, Fonds und Anstalten. Zudem prüft er Unternehmen, an denen Kärntner Gemeinden zu mindestens 50 Prozent beteiligt sind, und Großvorhaben des Landes, deren Anschaffungen höher sind als zwei Promille der Gesamtausgaben des aktuellen Landesbudgets. Hinzu kommt noch die jährliche Überprüfung des Rechnungsschlusses des Landes Kärnten.

Weiters wurde die Veröffentlichung von Prüfberichten wesentlich beschleunigt. Mittlerweile hat der Landesrechnungshof das Recht, seine Prüfberichte eine Woche nach Vorlage an den Kontrollausschuss auf seiner Website zu veröffentlichen und nicht erst nach der Behandlung des

Wenn Kinder in die zweite Klasse gehen und das Malrechnen nicht verstehen, können sie beim Landesrechnungshof rechnen lernen.

AMIRMAHDI, 8

”



10

Berichts durch den Kontrollausschuss. Eine weitere Neuerung betraf die Präsentation der Prüfberichte durch den Direktor des Landesrechnungshofs. Dieser erhielt die Möglichkeit, auf Antrag des Berichterstattlers die Berichte vor dem Eingehen in die Debatte im Kärntner Landtag vorzustellen. Nach dem Inkrafttreten der letzten Gesetzesnovelle präsentierte der Direktor seit dem Jahr 2022 grundsätzlich die Berichte vor Eingang in die Debatte.

Neues im Landesrechnungshof

„Für Wunder muss man beten, für Veränderungen aber arbeiten.“
Thomas von Aquin

Um all diese Aufgaben professionell zu erledigen, bedarf es stetiger Optimierung der Organisation des Landesrechnungshofs, seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, des öffentlichen Auftritts und seiner Verankerung im Land Kärnten. In den letzten fünf Jahren wurden zahlreiche Schritte und Aktionen gesetzt, die dies gewährleisten sollen. Gemeint sind hier etwa neue Ausbildungswwege, Vernetzung mit anderen Landesrechnungshöfen, digitale Transparenz und Datenverarbeitung sowie Kooperationen mit anderen Institutionen und Anstalten im Bundesland Kärnten.

Auf universitärer Ausbildungsebene gibt es seit dem Jahr 2017 für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der verschiedenen Rechnungshöfe Österreichs den Universitätslehrgang „Public Auditing“. Dieser Lehrgang vermittelt eine fundierte fachspezifische und praxisnahe Weiterbildung. Als externer Ausbildungspartner fungiert die Wirtschaftsuniversität Wien.

Interne Vernetzung und verstärkte Zusammenarbeit sind das

Motto der Vorarlberger Vereinbarung, die der österreichische Rechnungshof, alle Landesrechnungshöfe und der Stadtrechnungshof Wien im Jahr 2019 ausarbeiten und unterschrieben. Diese Vereinbarung soll eine bessere Koordination der Prüfungen der Rechnungshöfe gewährleisten und Doppelgleisigkeiten vermeiden. Die Prüfpläne werden in einer gemeinsamen Konferenz, die jährlich stattfindet, abgestimmt.

Nach dem Motto „quis custodiens ipsos custodes“ bzw. „wer prüft die Prüfer“ führte der Kärntner Landesrechnungshof in Kooperation mit der Fachhochschule Kärnten eine CAF-Qualitätsbewertung durch. CAF steht für „Common Assessment Framework“ und ist der Europäische Leitfaden für Good Governance, also eine gute Verwaltung und exzellente Organisationen des öffentlichen Sektors. Vizekanzler Werner Kogler verlieh dem Landesrechnungshof am 29. September 2022 das CAF-Gütesiegel.

Gemeinsam mit der Fachhochschule Kärnten setzte der Landes-

rechnungshof neben der Durchführung der CAF-Zertifizierung schon mehrere Projekte erfolgreich um, wie etwa die Erarbeitung eines Nachhaltigkeitskonzepts und die Erstellung eines Leitbilds. Das Leitbild macht deutlich, wofür der Landesrechnungshof steht und welche Ziele er verfolgt. Die Eckpfeiler des Leitbilds sind Unabhängigkeit, Objektivität und Transparenz. Der Landesrechnungshof definiert sich darin nicht nur als Kontrollinstitution, sondern auch als Berater. Ziel und Motivation des Landesrechnungshofs ist es, Kärnten zu verbessern.

Transparenz ist das Stichwort für den im Jahr 2021 erneuerten Webauftritt des Landesrechnungshofs. Auf der Website werden regelmäßig die neuen Berichte des Landesrechnungshofs veröffentlicht. Dies ist selbstverständlich der meistgenutzte Inhalt. Eine optimierte Suchfunktion ermöglicht es, nach Themenbereich, Erscheinungsjahr, geografischem Bezug, geprüften Stellen, Prüfinitiative, Berichtsart und Status

Ich denke, die arbeiten beim Landesrechnungshof am Computer und sehen, was die Menschen nicht bezahlt haben. Und dann geben sie ihnen Rechnungen dafür, was sie vergessen haben zu bezahlen.

ÁRTIMON, 8

”



Ich glaube, beim Landesrechnungshof sagt der Chef, wenn die Leute etwas falsch machen, was sie machen sollen, damit sie es richtig machen.

MARYAN, 9

“



zu filtern. Der Landesrechnungshof macht die Informationen sehr leicht und übersichtlich zugänglich – und zwar für alle Bürgerinnen und Bürger, die sich für einen oder mehrere Prüfberichte interessieren. Auf der Website findet man neben den Berichten auch Projekte, Ereignisse, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und vieles mehr.

*„Prüfungen erwarte bis zuletzt.“
Johann Wolfgang von Goethe*

Was im Mittelalter ein Wappenspruch war, wäre heute ein passendes Motto für den Landesrechnungshof. Auf der Website finden sich insgesamt 121 veröffentlichte Berichte auf Abruf. Die Bandbreite der Berichte spiegelt die aktuellen Themen des Bundeslands und seiner Einwohnerinnen und Einwohner wider. Bildungseinrichtungen, Krankenanstalten, Infrastruktur, Verkehr,

Stadtwerke, Gemeinden bis hin zur Klimathematik werden, natürlich mit dem Hauptaugenmerk auf die Finanzen, in den Berichten abgebildet.

Als Beispiele aus den vergangenen Jahren seien hier etwa die Teilprivatisierung des Flughafens (2020), der Erwerb der Heta-Schuldtitel (2019), die Zusammenschlüsse von Bildungseinrichtungen (2021), die Finanzierung der Krankenanstalten (2020) und der Klimaschutz (2022) genannt. Ein breites Feld, bekannt auch aus der Presseberichterstattung. All dies prüfte der Kärntner Landesrechnungshof und sprach Empfehlungen dazu aus. Die Empfehlungen sind immer unter dem Gesichtspunkt der effizienten Verwendung öffentlicher Mittel zu betrachten und beinhalten die Sichtbarmachung vorhandener Optimierungs- und Einsparpotentiale. Dass dies oftmals in – mitunter heftig und emotional geführter – Diskussion mündet, liegt in der Natur der Sache. Das ist aber auch der Kern einer Demokratie, ebenso wie der gefundene Kompromiss als Lösung, und das ist gut so.

AUTOR

Martin Stermitz ist Abteilungsleiter für Landesgeschichte und mittelalterliche/neuzeitliche Numismatik im Landesmuseum für Kärnten. Numismatik bedeutet Münzkunde und bezieht sich auf Münzen, das Geld und seine Geschichte.



„Der Landesrechnungshof ist längst eine der angesehensten Institutionen unseres Landes.“



Landeshauptmann Peter Kaiser zum Jubiläum

Die Zahlen sprechen für sich: In den 25 Jahren seines Bestehens hat der Kärntner Landesrechnungshof 329 Prüfungen durchgeführt und über 20.000 Berichtsseiten verfasst. Im aufgrund der Coronapandemie schwierigen Vorjahr gab der Rechnungshof auf 2.195 Seiten 768 Empfehlungen aus, die von den geprüften Stellen mit hoher Umsetzungsbereitschaft aufgenommen wurden: Der Umsetzungsgrad liegt bei mehr als 90 Prozent und ist ein Beleg für die ausgezeichnete Arbeit der Prüferinnen und Prüfer sowie dafür,

dass Politik und Verwaltung die Empfehlungen nicht nur rhetorisch ernst nehmen, sondern auch in der gelebten Praxis.

Der Landesrechnungshof ist längst eine der angesehensten Institutionen unseres Landes und kann, neben fachlicher Expertise, auf seine enorme gesellschaftspolitische Bedeutung verweisen. Er verkörpert für alle sichtbar Transparenz, Kontrolle und die Sicherheit, auf einen ordentlichen Umgang mit unserem Steuergeld zu achten. Wir schätzen den Landesrechnungshof als unverzichtbares

Werkzeug unseres Landtags, um seinen Prüfungs- und Kontrollpflichten nachkommen zu können und Optimierungspotentiale auszuloten. Seine Empfehlungen zielen darauf ab, unsere Verwaltung effizienter zu machen und für künftige Herausforderungen noch besser aufzustellen.

Als Landeshauptmann von Kärnten darf ich mich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre Arbeit herzlich bedanken und ihnen das Beste zum 25-jährigen Jubiläum sowie für die Zukunft des Landesrechnungshofs wünschen.

Das Team des Kärntner Landesrechnungshofs

Wer sind die Menschen, die im Landesrechnungshof tagtäglich daran arbeiten, mit ihren Berichten Kärnten zu verbessern? Seit der Entstehung des Landesrechnungshofs sprechen die Prüferinnen und Prüfer Empfehlungen aus und beraten damit die geprüften Stellen. Als sich das Kontrollamt 1997 zum Landesrechnungshof wandelte, kamen zum bisherigen Team aus Direktor Gutmann, sechs Prüfern und einer Sekretärin drei neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dazu – darunter auch die erste Prüferin.



Ich glaub', die beim Landesrechnungshof haben viele Kollegen. Weil Menschen, die arbeiten, haben ja Kollegen. Und ich hab auch Kollegen in meiner Klasse, und Freunde.

ISABELL, 7

”



Unter Direktor Bauer arbeiten derzeit 13 Frauen und neun Männer auf 21,5 Planstellen.

Über das Team

Die meisten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Landesrechnungshofs sind als Prüferinnen und Prüfer tätig. Sie sind vor allem in den Bereichen Betriebswirtschaft, Rechtswissenschaften und Bauingenieurwesen ausgebildet.

Ihre Aufgabe ist es, Bereiche des Landes, der Gemeinden und anderer öffentlicher Einrichtungen zu überprüfen. Dabei setzen sie sich mit wirtschaftlichen, finanziellen und rechtlichen Fragen auseinander und verfassen hochwertige Berichte.

Neben den Prüferinnen und Prüfern sind beim Landesrechnungshof Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tätig, die für Administratives und die Öffentlichkeitsarbeit zuständig sind. Sie sind dafür verantwortlich, die Inhalte des Landesrechnungshofs zu optimieren und zu kommunizieren. Darüber hinaus kümmern sie sich um interne Projekte wie das Leitbild, das Organisationshandbuch und Zertifizierungen.

Das Team des Kärntner Landesrechnungshofs wird regelmäßig von Praktikantinnen und Praktikanten unterstützt. Sie arbeiten bei laufenden Prüfungen und Projekten mit. Dabei erhalten sie einen wertvollen Einblick in die Arbeit des Landesrechnungshofs und der Landesrechnungshof profitiert von ihrem Engagement.

Beim Landesrechnungshof arbeiten bestimmt kluge Menschen, die schon dividiert rechnen und mal. Deren Job ist es schwere Aufgaben zu lösen, zum Beispiel 88 geteilt durch 8.

ELIAS, 8



Nachdenklich sind die Menschen beim Landesrechnungshof, weil die müssen sehr viel arbeiten und gut denken, damit sie nichts falsch machen.

MEDINA, 7





Warum arbeiten wir beim Landesrechnungshof?

Bei uns ist Weiterbildung sehr wichtig. Ich durfte eine hervorragende Fortbildung zum Thema Datenanalyse absolvieren.

Damjan Oitzl, Fachexperte

Das Tolle beim Landesrechnungshof ist, dass man ständig auf neue Herausforderungen stößt – die Arbeit wird nie langweilig.

Thomas Sadjak, Prüfer

Ich komme täglich motiviert zur Arbeit, weil ich mit ganzem Herzen dabei bin. Vom Direktor bis zum Praktikanten – ich schätze unser positives Miteinander.

Daniela Wutte, Office-Management und Assistenz

Die abwechslungsreiche Tätigkeit im Landesrechnungshof macht mir Freude. Die Kontakte mit den Prüfkunden sind interessant und informativ.

Susanne Koschat-Hetzendorf, Prüfungsleiterin

Ich habe das Gefühl, mit meiner Arbeit etwas sehr Sinnvolles zu tun.

Lothar Stelzer, Prüfungsleiter

Wir sind ein dynamisches, hilfsbereites und sympathisches Team.

Tamara Baumgartner, Prüferin

Ich schätze mein vielseitiges Aufgabengebiet und dass ich dabei Familie und Beruf gut vereinbaren kann.

Michaela Schellander, Prüferin

Landesrat Martin Gruber zum Jubiläum

Seit seiner Gründung 1997 leistet der Kärntner Landesrechnungshof mit Hilfe von Prüfberichten und Empfehlungen einen Beitrag zur positiven und zukunftsorientierten Weiterentwicklung der Verwaltung. Es geht dabei um Transparenz gegenüber der Bevölkerung ebenso wie um Verbesserungspotentiale bei unterschiedlichen Vorhaben. In diesem Sinne ist der Landesrechnungshof nicht nur Kontrollorgan, sondern auch konstruktiv-kriti-

scher Partner der Politik.

Ein Beispiel ist der Straßenbau, wo immer wieder Großprojekte geprüft werden. Mein Ziel ist es, ein leistungsfähiges, funktionierendes und sicheres Straßen- und Wegenetz in Kärnten zu erhalten und seinen Zustand nachhaltig zu verbessern. Dabei ist es wichtig, die Planungen so effektiv wie möglich zu gestalten, um die oft beträchtlichen finanziellen Mittel genau einzusetzen. Und auch da unterstützen die Empfehlungen des Landes-

rechnungshofs, auch weil sie mitunter zu Umplanungen anregen.

Sparsamkeit, Wirtschaftlichkeit, Zweckmäßigkeit – das sind die drei großen Säulen des Verwaltungshandelns. Es ist gut und richtig, dass eine Institution darüber wacht, dass das von der Politik nie vergessen wird! In diesem Sinne bedanke ich mich für die Unterstützung und Zusammenarbeit und gratuliere dem gesamten Team des Kärntner Landesrechnungshofs zum 25-jährigen Jubiläum!



„Der Landesrechnungshof ist nicht nur Kontrollorgan, sondern auch konstruktiv-kritischer Partner der Politik.“

Der Landesrechnungshof überprüft, ob die Finanzmittel des Landes Kärnten wirtschaftlich, zweckmäßig und ordnungsgemäß verwendet werden. Seine Prüfkunden berät der Landesrechnungshof nach bestem Wissen und Gewissen mit Empfehlungen. Wichtig ist ihm dabei ein wertschätzender Umgang. Es ist gesetzlich festgelegt, welche Stellen der Landesrechnungshof überprüfen darf:

das **LAND** Kärnten

FONDS, Stiftungen, Anstalten und sonstige Einrichtungen des Landes

UNTERNEHMEN, an denen das Land zu mindestens 25 Prozent beteiligt ist

GEMEINDEN mit weniger als 10.000 Einwohnerinnen und Einwohnern sowie deren Stiftungen, Fonds und Anstalten

UNTERNEHMEN VON GEMEINDEN, an denen Gemeinden mit weniger als 10.000 Einwohnerinnen und Einwohnern zu mindestens 50 Prozent beteiligt sind

Die geprüften Stellen

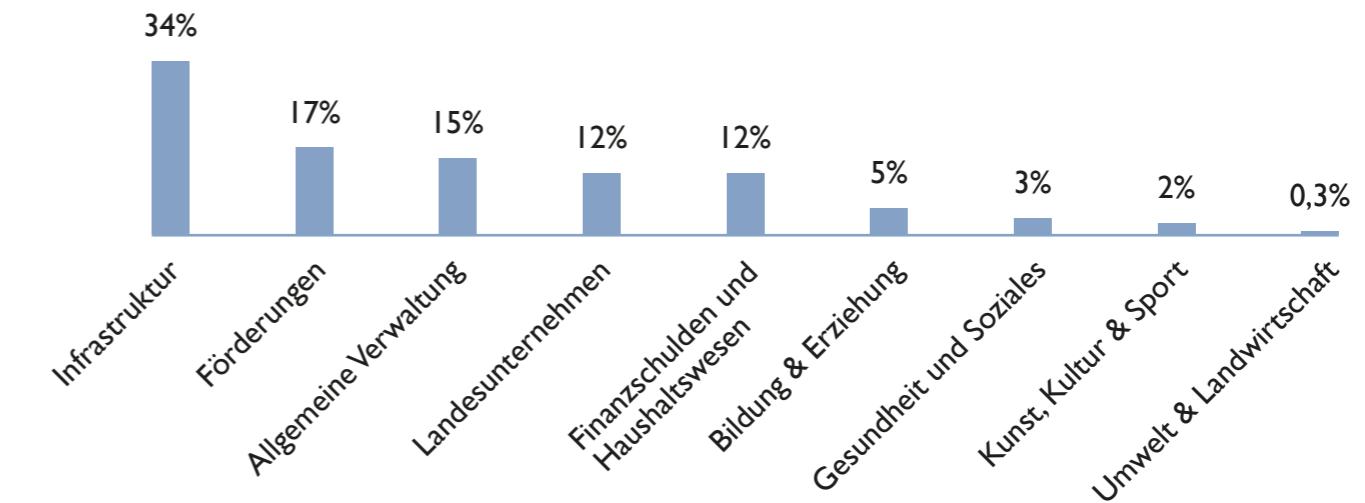
GEMEINDEN mit mindestens **10.000** Einwohnerinnen und Einwohnern darf der Landesrechnungshof nur auf Prüfauftrag überprüfen. Dasselbe gilt für deren Stiftungen, Fonds und Anstalten sowie Unternehmen, an denen sie zu mindestens 50 Prozent beteiligt sind. Einen Prüfauftrag kann der Landesrechnungshof vom Landtag und der Landesregierung bekommen.

GROSSVORHABEN muss der Landesrechnungshof vor deren Umsetzung überprüfen. Das sind Bauten oder Anschaffungen, deren Gesamtkosten außergewöhnlich hoch sind.

Auch den **RECHNUNGSABSCHLUSS** des Landes muss der Landesrechnungshof überprüfen. Er überprüft, ob das Land Kärnten im vergangenen Jahr so gewirtschaftet hat, wie es im Landesbudget vorgesehen war. Er überprüft auch, ob die Abschlussrechnung des Landes richtig aufgestellt wurde.



Durchgeführte Prüfungen nach Bereichen



Landtagspräsident Reinhart Rohr zum Jubiläum

Der Kärntner Landesrechnungshof ist mit Beschlussfassung des „Kärntner Landesrechnungshofgesetzes 1996“ am 11. Juli 1996 nunmehr schon ein Vierteljahrhundert ein erfolgreiches und zukunftsweisendes Kontrollorgan des Kärntner Landtags.

Über 25 Jahre ist unser Landesrechnungshof die bewährte und von der Landesregierung unabhängige Kontrolleinrichtung und damit unverzichtbar für die Arbeit im Kärntner Landtag.

Gesetzliche Grundlagen

In der Kärntner Landesverfassung wurden die Grundlagen für die Überprüfung der Gebäu- rung des Landes und bestimmter

Rechtsträger durch den Landesrechnungshof verankert. Auch die Großvorhabensprüfungen des Landes sowie der jährliche Bericht über den Rechnungsabschluss des Landes vor dessen Beschlussfassung im Landtag wurden damals gesetzlich festgeschrieben.

Prüfbefugnisse erweitert

Weitere Novellierungen des Kärntner Landesrechnungshofgesetzes, der Landesverfassung und der Geschäftsordnung des Kärntner Landtags haben die Prüfbefugnisse des Landesrechnungshofs deutlich erweitert und die Prüfungstätigkeit auf alle Gemeinden Kärntens ausgedehnt. In den Sitzungen des Kärntner Landtags mit entsprechen-

den Kontrollberichten des Landesrechnungshofs auf der Tagesordnung ist es inzwischen selbstverständlich, dass der Landesrechnungshofdirektor unmittelbar vor der Debatte eine einleitende Stellungnahme zum Prüfbericht abgibt und damit zu Wort kommt.

Die Damen und Herren Abgeordneten werden bei der Erfüllung ihrer Aufgaben, entsprechende Gesetze zu beschließen, auch bei ihrer wichtigen Kontrollarbeit, die Arbeit der Landesregierung – und der nachgelagerten Bereiche, Landesgesellschaften, aller Gemeinden und deren ausgegliederter Rechtsträger – zu kontrollieren, bestens durch den Landesrechnungshof unterstützt.



„Der Landesrechnungshof ist seit einem Vierteljahrhundert ein erfolgreiches und zukunftsweisendes Kontrollorgan des Landtags.“

Beim Landesrechnungshof sind vielleicht viele Tiere – Kühe, Schafe, Ziegen, Pferde, alles mögliche.

RANJOT, 7

”



Empfehlungen für ein besseres Kärnten

Durchgeführte Prüfungen des Landesrechnungshofs sind immer auch mit einem entsprechenden Katalog an Beratungs- und Verbesserungsvorschlägen versehen, sodass die großen Ziele der Sparsamkeit, der Wirtschaftlichkeit und Zweckmäßigkeit und die bestmögliche Transparenz ganz besonders auch zukünftig sichergestellt werden.

In den Jahren 2015 und 2016 führte die Hypo/Heta-Problematik zu einem stark erhöhten Prüfaufwand unseres Landesrechnungshofs. Dieser trug letztlich positiv zur Lösung und zur Abwendung einer existenzbedrohenden Situation in unserem Bundesland Kärnten bei.

Und auch bei der Umstellung der Budgetbewirtschaftung im Land Kärnten, von der sogenannten Kameralistik (Einnahmen-Ausgaben-Rechnung) zu einer doppelten Buchführung, mit den Aufgaben zugeordneten Bereichs- und Globalbudgets und einer jeweils jährlich dazugehörigen Bilanz, hat der Landesrechnungshof mit seiner Expertise wichtige Empfehlungen und Hilfestellungen für die Umsetzung in der Landesregierung und dem Kärntner Landtag gegeben.

Landesrechnungshof lebt Weiterbildung

Sehr komplexe Aufgabenstellungen verlangen entsprechendes Know-how und große Expertise. Um das zu erreichen und sicherzustellen ist die ständige Aus-, Fort- und Weiterbildung, die gute Vernetzung und der ständige Erfahrungsaustausch mit anderen Rechnungshöfen in den Ländern, im Bund und auf europäischer

Ebene unabdingbar notwendig und wird auch in hervorragender Weise in unserem Landesrechnungshof so gelebt und umgesetzt.

Mein besonderer Dank gilt in diesen bewährten 25 Jahren des Bestehens des Landesrechnungshofs allen in dieser Zeit amtierenden Landesrechnungshofdirektoren, aktuell natürlich dem Herrn Landesrechnungshofdirektor Günter Bauer und seinen besonders engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Gute Zusammenarbeit

Dem amtierenden Direktor Bauer an der Spitze des Kärntner Landesrechnungshofs mit seinen topqualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wünsche ich weiterhin viel Erfolg bei der Wahrnehmung der unverzichtbaren Kontrolltätigkeit und den damit verbundenen Aufgabenstellungen. Möge der Landesrechnungshof auch in Zukunft immer wieder entsprechende

Einsparungspotentiale aufzeigen. Er soll weiterhin finanzielle Spielräume für wichtige Investitionen in Bildung und Ausbildung, zukunftsweisende Infrastruktur, Forschung und Entwicklung sowie die Belange moderner Wirtschafts-, Sozial- und Gesundheitspolitik in Kärnten zu Tage fördern.

Auf Kontinuität und die Fortsetzung dieser gedeihlichen und gut funktionierenden Zusammenarbeit wünsche ich auch für das nächste Vierteljahrhundert viel Erfolg!

Ich glaube, beim Landesrechnungshof gibt es eine Tür, die von selbst aufgeht, wenn man die richtige Karte hat für den Landesrechnungshof.

HAMZA, 8

”





„Der Landesrechnungshof gehört zu den Konstanten unseres Landes.“



Kontrollausschussvorsitzender Gernot Darmann zum Jubiläum

Das Jubiläum 25 Jahre Kärntner Landesrechnungshof ist ein guter und willkommener Anlass die Arbeit des Landesrechnungshofs, seine Geschichte, aber auch seine Bedeutung für die Kärntner Landespolitik zu würdigen. Als Vorsitzender des Kontrollausschusses weiß ich, dass parteiübergreifend alle im Landtag vertretenen Parteien die Unterstützung des Landesrechnungshofs geschätzt haben und auch in Zukunft schätzen werden. Denn der Landes-

rechnungshof ist in unserer Verfassung mit einer starken Stellung versehen und er gehört zu den Konstanten unseres Landes.

Das ordnungsgemäße Wirtschaften, den Landeshaushalt entsprechend zu überprüfen und dafür Sorge zu tragen, dass das Steuergeld unserer Kärntnerinnen und Kärntner sorgsam verwaltet wird, ist seine Kernaufgabe und große Kompetenz. Für die Kontrolle, Beratung und Berichterstattung bin ich Direktor

Günter Bauer sowie den einzelnen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie Verantwortlichen sehr dankbar. Für die konstruktive und kritische Begleitung möchte ich mich bedanken. Wir können davon ausgehen, dass wir auch in Zukunft zum Wohle des Landes Kärnten eine gemeinsame wichtige Aufgabe erfüllen werden: das Geld der Steuerzahlerinnen und Steuerzahler, das die Landesregierung zu verwalten hat, immer im Auge zu behalten.



Vertrauen braucht Kontrolle

von Kathrin Stainer-Hämmerle

Der Unfalltod von Prinzessin Diana war das Medienereignis des Jahres 1997. Die Teletubbies flimmerten zum Leidwesen mancher Eltern das erste Mal über den Bildschirm. Tiger Woods kürte sich zum jüngsten Sieger eines Golf-Masters. Tony Blair wurde britischer Premier und musste Hongkong an China zurückgeben. In der österreichischen Hitparade rangen Elton John mit *Candle in the Wind* und Puff Daddy mit *I'll Be Missing You* um Platz eins.

In Kärnten regierte vor 25 Jahren Landeshauptmann Christoph Zernatto, obwohl die ÖVP mit 23,8 Prozent nur als drittstärkste Partei im Landtag vertreten war. Diese außergewöhnliche politische Konstellation führte

schließlich nach der Steiermark und Salzburg zum dritten Landesrechnungshof in Österreich. Das Landeskontrollamt wurde zu einem zentralen Organ der Kontrolle und Transparenz weiterentwickelt. Bereits am 11. Juli 1996 wurde in einer Landtagssitzung der entscheidende Beschluss von SPÖ, FPÖ und ÖVP einstimmig gefällt. Ausschlaggebend für das Kärntner Landesrechnungshofgesetz war die Schaffung einer Möglichkeit der zeitnahen Kontrolle von Großbauvorhaben. Als Hilfsorgan des Landtags verwirklicht der Landesrechnungshof seither die Idee der horizontalen Gewalteinteilung, die Kontrolle der Verwaltung durch die Gesetzgebung.

Ob der französische Schriftsteller und Staatstheoretiker

Montesquieu im 18. Jahrhundert recht hatte mit seiner „ewigen Wahrheit“ der Korrumperbarkeit des Menschen durch Macht, kann wohl nie geklärt werden. Jedenfalls gilt „Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser“, vor allem wenn Geld der Steuerzahlerinnen und Steuerzahler ausgegeben wird. Es ist gut, wenn politischen Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträgern ins Bewusstsein gerufen wird, dass ihnen dieses Geld nur treuhänderisch übergeben wurde.

Kontrolle geschieht durch Transparenz und diesem Auftrag kam der Landesrechnungshof 2012 durch die Möglichkeit der Veröffentlichung seiner Berichte einen entscheidenden Schritt näher. Von den Musikschulen über Krankenanstalten, der

Umfahrung Bad St. Leonhard bis zur Verwendung der Parteidförderung und selbstverständlich den Rechnungsabschlüssen des Landes findet sich einiges Lesenswertes als Lehre für die Zukunft. Die hohe Umsetzungsquote der ausgesprochenen Empfehlungen drückt die Wertschätzung der Arbeit des Landesrechnungshofs aus. Die Kontrollorinnen und Kontrolloren achten nicht nur auf die Grundsätze der Sparsamkeit, Wirtschaftlichkeit und Zweckmäßigkeit unter Berücksichtigung der Rechtmäßigkeit. Sie erfüllen ebenso als Beraterinnen und Berater der Politik einen wichtigen Job.

Wenn neue Medien und Whistleblower für Öffentlichkeit und Einblicke sorgen, wozu dann weiter zahlreichen Finanzexpertinnen und Finanzexperten aus öffentlichen Mitteln Gehälter finanzieren? Weil virtuelle Stammstische vielleicht für Transparenz und Kontrolle stehen können,

aber sie generieren sicher kein Vertrauen und keine Glaubwürdigkeit. Denn seit Montesquieu beschäftigt uns neben der ewigen Wahrheit der Korrumperbarkeit durch Macht ein weiteres Dauerphänomen: Eine tiefgehende Vertrauenskrise in politische Eliten, Institutionen und Verfahren unterhöhlt unsere Demokratie in einem erschreckenden Maße.

Manche Organe entziehen sich dieser Tendenz. So hält sich der (Bundes-)Rechnungshof im OGM-Vertrauensindex der Institutionen (Juli 2022) auf dem sechsten Platz hinter Polizei, Bundesheer, Arbeiterkammer, Universitäten und dem Verfassungsgerichtshof. Expertinnen und Experten sind also gefragt und helfen der Politik, verloren gegangenes Vertrauen zurückzugewinnen. Dabei muss das Verhältnis zwischen Kontrollierten und Kontrollierenden nicht einfach oder friktionsfrei, aber immer von gegensei-

tigem Respekt getragen sein. Der Landesrechnungshof steht 25 Jahre nach seiner Gründung mehr denn je für Kontrolle, Transparenz, Vertrauen und Glaubwürdigkeit, für Reformen, Föderalismus und Gewaltenteilung – Voraussetzungen und Merkmale einer stabilen, wehrhaften Demokratie. Das gilt es zu bedenken, denn bei aller Kritik an den Leistungen der politischen Elite – die Politik lässt sich nicht abschaffen, die Demokratie aber sehr wohl.

1997 fand in Kyōto eine internationale Klimakonferenz statt, auf der sich die Industrieländer verpflichteten, ihre Treibhausgasemissionen zu senken. Die Behörden in Hongkong ließen 1,5 Millionen Hühner töten, um die weitere Verbreitung von H5N1, dem Erreger der Vogelgrippe, zu stoppen. Black Sabbath vereinigte sich in alter Besetzung wieder. Nicht nur die Kontrolle der Macht ist zeitlos.

AUTORIN

Kathrin Stainer-Hämmerle ist Politik- und Rechtswissenschaftlerin und leitet die Public Management-Studiengänge an der Fachhochschule Kärnten.



Berichte aus 25 Jahren

Kärntner Landesrechnungshof

2022 Der Landesrechnungshof überprüfte, welche Klimaschutzmaßnahmen das Land Kärnten umsetzte, um die bestehenden österreichweiten Klimaziele zu erreichen. Die Treibhausgas-

emissionen des Landes, die für die Zielerreichung relevant waren, betrugen 3,94 Millionen Tonnen CO₂-Äquivalente im Jahr 2019. Die Pro-Kopf-Emissionen in Kärnten waren mit 7 Tonnen CO₂-Äquivalenten die höchsten

in ganz Österreich und mehr als doppelt so hoch wie in Wien. Ein Großteil dieser Emissionen war auf den Verkehr zurückzuführen. Mit 76 Prozent hatte Kärnten den österreichweit höchsten Anteil des motorisierten Individualverkehrs. Der Anteil des öffentlichen Verkehrs war wiederum der geringste. Bis 2050 müssen die Treibhausgasemissionen in Kärnten um 77,7 Prozent reduziert werden. Der Landesrechnungshof empfahl, prioritär Maßnahmen umzusetzen, die den Aktivverkehr, also Fuß- oder Radverkehr, sowie den öffentlichen Verkehr stärken. So sollten etwa der Stadt- und Regionalbusverkehr ausgebaut und attraktiviert, ein Schienenverkehrskonzept entwickelt und der Güterverkehr optimiert werden.



2021 Im Kindergartenjahr 2019/20 gab es in Kärnten 442 vorschulische Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen. Diese besuchten fast 17.000 der etwa 29.000 Kärntner Kinder. Kinderbetreuung soll Eltern ermöglichen, Familie und Beruf besser zu vereinen. Für eine bedarfsorientierte Verfügbarkeit der Kinderbetreuung war die Öffnungszeit der Kinderbetreuungseinrichtungen eine wichtige Kennzahl. Der Vereinbarkeitsindikator für Famili- und Beruf (VIF) gab Kriterien wie ausreichende wöchentliche Öffnungszeiten und geringe Schließtage vor. Nur etwa ein Drittel der Kindergärten und alterserweiterten Kinderbetreuungseinrichtungen in Kärnten erfüllte die VIF-Kriterien. Der Landesrechnungshof empfahl, bereits bei der Genehmigung von Kinderbetreuungseinrichtungen auf die Erfüllung der Kriterien zu achten und so den Anteil an VIF-konformen Kinderbetreuungseinrichtungen zu erhöhen.

2020 Im Jahr 2019 nahm das Land rund 18 Millionen Euro an Tourismusabgabe ein. Diese müssen alle selbstständig erwerbstätigen Personen bezahlen, die einen Nutzen aus dem Tourismus ziehen. 64 Prozent der Abgabepflichtigen erbrachten fünf Prozent des Gesamtaufkommens der Tourismusabgabe.

Um den Verwaltungsaufwand zu reduzieren und Kleinunternehmer zu entlasten, sollte eine Freigrenze eingeführt werden, bis zu der keine Abgabenerklärung abzugeben ist. So könnten beispielsweise Unternehmen mit einem Jahresumsatz unter 100.000 Euro von der Tourismusabgabe befreit werden.

Großes Verbesserungspotential sah der Landesrechnungshof in einer digitalen Abgabenerklärung. Viele Prüfschritte könnten automatisiert werden, sodass das Land nur mehr Abgabenerklärungen mit einem hohen Risiko genauer prüfen müsste. Die restlichen Abgaben könnten stichprobenartig überprüft werden.

2019 Zwölf Gemeinden nahm der Landesrechnungshof zum Thema Abfallentsorgung unter die Lupe. In vielen Gemeinden zahlten die Bürgerinnen und Bürger bei größeren Müllbehältern weniger für die Entsorgung pro Liter als bei kleineren Behältern. Die Gemeinden sollten die Gebühren für die Abfallentsorgung so kalkulieren, dass sie einen Anreiz schaffen, Abfall zu vermeiden. Verbesserungspotentiale zeigte



der Landesrechnungshof zudem bei der Abfalltrennung und der Problemstoffsammlung auf. Zehn Gemeinden verwendeten die Abfallgebühr nicht zweck- und widmungsgemäß. Bürgerinnen und Bürger finanzierten mit ihren Abfallgebühren beispielsweise ein Elektroauto und Förderungen für Sportvereine. Nicht alle Gemeinden hatten ein Alt- und Problemstoffsammelzentrum. Diese sollten mit Nachbargemeinden kooperieren.

2018 Der Landesrechnungshof überprüfte das tagesklinische Angebot in Kärntner Krankenanstalten. Das Ziel war, die bestmögliche medizinische Versorgung der Kärntner Bevölkerung sicherzustellen. Durch tagesklinische Leistungen hatten die Patientinnen und Patienten zahlreiche Vorteile wie kürzere Krankenhausaufenthalte und konnten im gewohnten Umfeld genesen. Zudem zeigten Kostenanalysen, dass tagesklinische Leistungen den kostenintensiven stationären Bereich entlasten.

Der Landesrechnungshof stellte fest, dass Kärnten in sechs von acht Leistungsbündeln die Planwerte des Bundeszielsteuerungsvertrags im Jahr 2016 erreichen konnte. Von 2015 auf 2016 stiegen die tagesklinischen Eingriffe deutlich an. Um den Anteil tagesklinischer Leistungen weiter zu steigern, empfahl der Landesrechnungshof Kooperationen.

2017 Im Jahr 2017 beleuchtete der Landesrechnungshof die Allgemeinbildenden Pflichtschulen des Landes Kärnten. Das Land bezahlte in den Jahren 2014 bis 2017 durchschnittlich 14 Millionen Euro für seinen Mehrbedarf an Lehrerinnen und Lehrern, weil es mehr Planstellen benötigte, als der Bund auf Basis der Stellenplanrichtlinie finanzierte. Im Schuljahr 2016/17 besuchten 93 der 233 Volksschul-

standorte weniger als 60 Schülerinnen und Schüler. 18 Standorte davon hatten sogar weniger als 30 Kinder. Bei der durchschnittlichen Schülerzahl pro Schule belegte Kärnten im Bundesländervergleich den drittletzten Platz.

Der Landesrechnungshof empfahl die verstärkte Errichtung von Bildungszentren. In Bildungszentren könnten neben Volks- und Mittelschulen auch Kindergärten, Musikschulen und andere Freizeit-

einrichtungen integriert werden. Damit könnte den Schülerinnen und Schülern im ländlichen Raum eine verbesserte Infrastruktur zur Verfügung gestellt werden. Durch eine verbesserte Auslastung der Schulklassen würde auch der Personaleinsatz optimiert und das Angebot der einzelnen Schulstandorte erweitert werden. Der Landesrechnungshof führte im Jahr 2020 eine Follow-up-Überprüfung zu diesem Bericht durch.



2016 Der Landesrechnungshof überprüfte die Wohnbauförderung des Landes. Dabei fokussierte er sich auf Organisation und Höhe der Förderungen zwischen 2010 und 2015. Die Förderausgaben sanken in dieser Zeit um 15 Prozent. Gleichzeitig stiegen die Einnahmen aus Rückflüssen und Zinsen um 57 Prozent. Das war vor allem auf die verstärkte Inanspruchnahme der vorzeitigen, begünstigten Rückzahlung zurückzuführen. Seit

2012 stieg die Summe der jährlich gewährten Nachlässe kontinuierlich an und betrug im Jahr 2015 rund 29 Millionen Euro. In den Jahren 2001, 2010 und 2011 verkaufte das Land Wohnbauförderungsdarlehen von rund 1,43 Milliarden Euro zu einem Kaufpreis von 778,66 Millionen Euro, haftete aber weiterhin für ihre Einbringlichkeit. Die offenen Haftungen aus den verkauften Wohnbauförderungsdarlehen betrugen Ende 2015 rund 1,05 Milliarden Euro.



2015 Die Kärnten Therme GmbH beschloss im Jahr 2006 einen Neubau der in ihrem Eigentum stehenden Therme. Die Erstplatzierten beim Architekturwettbewerb erhielten den Planungsauftrag. Die Kärnten Therme GmbH löste den Vertrag mit dem Architekturbüro jedoch aufgrund von Vertragsverstößen im März 2009 auf. Die Baukosten des Projekts betrugen 33,10 Millionen Euro und überschritten die ursprünglich geplanten Baukosten von 19 Millionen Euro um rund 74,2 Prozent. Wesentlich für die Kostenüberschreitung war die anfängliche Fehleinschätzung der Baukosten.

Die Gesamtinvestitionskosten für die Erlebnistherme inklusive der Zusatzprojekte und sonstigen Kosten beliefen sich auf rund 48,78 Millionen Euro. Sie überstiegen die 2006 veranschlagten Gesamtkosten von rund 35,20 Millionen Euro um mehr als ein Drittel. Der Landesrechnungshof kritisierte, dass nur die Baukosten von 19 Millionen Euro vom Gemeinderat beschlossen wurden.



2014 Neben der Millstätter Bäderbetriebe GmbH nahm der Landesrechnungshof auch das Projekt Kärntner Badehaus in Millstatt unter die Lupe. Die Analyse der Vermögens- und Finanzlage sowie der Schuldenentwicklung zeigte hohe Bankschulden der Bäderbetriebe GmbH. Diese entstanden, da die Marktgemeinde Millstatt die Abdeckung der Verluste zwar mehrfach zusagte, aber nie umsetzte.

Darüber hinaus verzögerte sich die Auszahlung der Förderungen des Landes für das Badehaus. Der Abschluss der Verträge zwischen der Gemeinde, der Bäderbetriebe GmbH und anderen Vertragspartnern hinkte dem Baufortschritt weit hinterher. Der Landesrechnungshof vermisste einen verantwortlichen Gesamtkoordinator, der die gemeinsamen Interessen des Landes Kärnten und der Marktgemeinde Millstatt vertrat, den Projektablauf überwachte und bei Verzögerungen aktiv eingriff. Das erste Vollbetriebsjahr zeigte, dass die äußerst optimistischen Planrechnungen nicht eingehalten wurden. Trotz wesentlich niedrigerer Besucherfrequenzen konnte, nicht zuletzt durch die vergrößerte Gastronomie, ein entsprechender Umsatz erzielt werden. Die geplante Kostenstruktur war jedoch nicht erreichbar.

2013 Im Jahr 2012 verkaufte die Kärntner Energieholding Beteiligungsgesellschaft mbH 12,85 Prozent ihrer KELAG-Aktien an einen strategischen Partner. Grundlage des Kaufpreises sollte eine externe Bewertung der KELAG durch marktübliche Bewertungsmethoden sein. Der Landesrechnungshof wies darauf hin, dass mit dem Anteilsverkauf auf Seiten des Landes in erster Linie finanzielle Ziele verfolgt wurden. Es bestand die Absicht, den Veräußerungserlös zur Schuldentilgung heranzuziehen. Die Renditeerwartung

aus dem Aktienbesitz lag deutlich über den aktuellen Zinsbelastungen aufgenommener Kreditmittel. Das machte den Verkauf der Aktien zur Schuldentilgung unwirtschaftlich. Im Rahmen der Beteiligungsverwaltung bestanden für den zuständigen Referenten keine ausdrücklichen Vorgaben für die Veräußerung von mittelbarem Landesvermögen. Eine Zustimmung zur Veräußerung von Seiten der Landesregierung oder des Landtags war nicht erforderlich. Dieser Freiraum war unverhältnismäßig und für den Landesrechnungshof bedenklich.



2012 Die Kunstsammlung des Museums Moderner Kunst Kärnten umfasste zum Überprüfungszeitpunkt 4.164 Werke. Die Artothek verfügte über 1.741 Werke. Um die Kunstwerke zu inventarisieren, wurden für die Sammlung und die Artothek drei Systeme parallel geführt. Der Landesrechnungshof empfahl, den gesamten Bestand des Museums innerhalb eines angemessenen Zeitraums in der elektronischen Datenbank systematisch nachzuerfassen. Zudem stellte der Landesrechnungshof Verbesserungspotential in der Bestands- und Verleihverwaltung fest. Er empfahl, Aufgaben, Ziele und Vorgehensweise des Museums in entsprechenden Grundsatzdokumenten, wie einem Museumskonzept, festzulegen. Organisatorisch und betrieblich sollte das Museum auf Empfehlung des Landesrechnungshofs eine Verselbstständigung anstreben.

2011 Der Landesrechnungshof überprüfte die Erfassung des vom Land bzw. von landesnahen Unternehmungen gewährten Mitteleinsatzes in Kärntens Winterschigebieten. Neun Förderstellen waren mit der Abwicklung von Schigebietsförderungen befasst. Ein Gesamtüberblick über die gewährten Förderungen der letzten Jahre war nicht vorhanden. Der Landesrechnungshof empfahl, die Förderdaten von verschiedenen

Förderstellen in einer Datenbank zusammenzuführen. Eine verbindliche und klar geregelte Abstimmung zwischen den einzelnen Förderstellen erschien dem Landesrechnungshof unabdingbar. Seine Analyse ergab, dass der öffentliche Förderanteil bei einzelnen Seilbahnprojekten nahezu 100 Prozent betrug.

Eine Förderbudgetobergrenze oder einen anzustrebenden Förderhebel für regionale Projekte legte das Land nicht fest. Dies führte

dazu, dass sich die öffentlichen Fördersummen deutlich zum Vorteil der regionalen Schigebiete veränderten, was den Zielsetzungen des Wintererschließungskonzepts 2004 widersprach. Trotz der Verschiebung des Förderanteils zum Vorteil der Regionalschigebiete war deren Lage als wirtschaftlich kritisch zu qualifizieren. Der Landesrechnungshof forderte daher Maßnahmen bei einzelnen Schigebieten wie der Petzen oder dem Schigebiet Verditz.



2010 Die Flüchtlingsfürsorge in Kärnten nahm der Landesrechnungshof im Jahr 2010 unter die Lupe. Die Verankerung des Flüchtlingsreferats bei der Bezirkshauptmannschaft Klagenfurt bewirkte eine Vermischung von Aufgaben und Zuständigkeiten, eine eingeschränkte dienstliche und fachliche Kontrolle sowie eine mangelnde Kosten-



wahrheit und -transparenz. Nach Ansicht des Landesrechnungshofs sollte diesen Problemen mit einer eindeutigen organisatorischen und personellen Zuordnung zur Abteilung 1 – Landesamtsdirektion entgegengewirkt werden.

Im Interesse einer Verbesserung der organisatorischen Prozesse empfahl der Landesrechnungshof eine Stellvertreterregelung im

Bereich des Flüchtlingswesens. Beim Personalleasing der Flüchtlingsbetreuenden erfolgte die Arbeitskräfteüberlassung nicht im Einklang mit den vergaberechtlichen Vorschriften.

Im Vergleich zu ähnlichen Quartieren führte der Betrieb des Asylheims Wölfnitz auf der Saualm zu einem wirtschaftlich unvertretbar hohen Aufwand. Die Vertragsgestaltung des Landes mit dem Quartiergeber bewirkte, dass das Land unabhängig von den tatsächlichen Verpflegstagen einen Mindestbetrag von rund 900.000 Euro bis Ende 2011 und unter Berücksichtigung der vertraglich garantierten adäquaten Nachnutzung des Objekts rund 1,8 Millionen Euro bis Mai 2014 zu zahlen hatte.

Die Bezirke Wolfsberg, Spittal/Drau und St. Veit/Glan erfüllten ihre Bezirksquote für die Aufnahme von Asylwerbenden nicht. Die Bezirke Klagenfurt Stadt, Hermagor und Völkermarkt lagen in der Gesamtbetrachtung deutlich über ihrem Quoten-Soll.



2009 Der Landesrechnungshof überprüfte die KELAG-Strompreiserhöhung. Die Profitcenter-Einheiten Erzeugung, Beschaffung/Handel, Vertrieb und Wärme behandelte die KELAG als eigenständige Betriebseinheiten. Quersubventionierungen aus den profitablen Bereichen fanden nicht statt. Die Folge war, dass kostenmäßige Vorteile, etwa aus der Erzeugung, nicht in die Preisgestaltung gegenüber dem Endkunden einflossen. Die KELAG kalkulierte ihre Preise nicht klassisch auf Basis der Einsatz- und Vertriebskosten, sondern orientierte

sich an ihren Mitbewerbern und insbesondere an der Preisspanne zum günstigsten Anbieter. Solange es keinen ausreichenden Wettbewerb zwischen den Stromanbietern gab und die Markttransparenz nicht weiter zunahm, würden steigende Energiepreise in aller Regel bei den Kundinnen und Kunden durchsetzbar sein.

Um die Zielsetzungen des Landes klar kommunizieren zu können, empfahl der Landesrechnungshof, die Zuständigkeiten bei der Beteiligungsverwaltung und der Energie- und Umweltpolitik stärker zusammenzuführen.

2008 Im Zuge der Überprüfung der Zentralpersonalvertretung war für den Landesrechnungshof nicht nachvollziehbar, in welcher Form das Gremium der Zentralpersonalvertretung in der Praxis über die gebarungsrelevanten Tätigkeiten informiert bzw. in diese eingebunden war. Eine Bestellung von internen Rechnungsprüfern fehlte.

Insgesamt stellte der Landesrechnungshof fest, dass die Aufteilung der Geldmittel in vielen Bereichen intransparent war. Auf der Haushaltstelle der Personalvertretung sollten daher sämtliche Aufwendungen, die auf der Grundlage des Kärntner Personalvertretungsgesetzes vom Land zu tragen waren, getrennt nach Personal- und Sachaufwand ausgewiesen werden. Der Landesrechnungshof empfahl, in Verträgen zwischen Land und Personalvertretung die Förderhöhe und die Form der Bereitstellung der Mittel längerfristig verbindlich zu vereinbaren.

2007 Der Landesrechnungshof beleuchtete im Jahr 2007 sämtliche Verträge der KABEG mit den privaten Krankenversicherungen. Die Einnahmesituation im Sonderklassenbereich, insbesondere im Vergleich zu anderen Bundesländern und den Kärntner Privatkrankenanstalten, sollte geklärt werden. Insgesamt flossen rund 50,6 Millionen Euro bzw. rund sieben Prozent der öster-

reichweiten Sondergebührensätze nach Kärnten. Eine Kalkulation der KABEG ließ den Schluss zu, dass die vom Land verordneten Sondergebührensätze für den Anstaltsträger nicht kostendeckend waren. Eine Vergleichsabrechnung zeigte, dass die Behandlungsgebühren in den Bundesländern Salzburg, Oberösterreich und Wien sowohl in einem konservativen als auch in einem operativen Behand-

lungsfall deutlich über denen der KABEG lagen. Für den Landesrechnungshof war eine Anhebung der Behandlungsgebühren auf das österreichische Niveau erforderlich. Nicht zuletzt aufgrund der unverändert hohen Verweildauern durch das tagesbezogene Abrechnungssystem empfahl der Landesrechnungshof, auf ein leistungsbezogenes Abrechnungssystem im Sonderklassenbereich umzustellen.



2006 Im Jahr 2006 nahm der Landesrechnungshof die Fördermaßnahmen für Lehrwerkstätten und Lehrlingsverbünde unter die Lupe. Er betrachtete, wie effizient die Fördermittel eingesetzt wurden und ob einzelne geförderte Lehrwerkstättenprojekte ihre Ziele erreichten.

In der Durchführung der Lehrwerkstättenförderung stellte der Landesrechnungshof Doppelgleisigkeiten fest und empfahl



die Ansiedelung der operativen und strategischen Förderabwicklung bei der beim Land Kärnten zuständigen Fachabteilung. Da die Qualität der Ausbildung in den einzelnen Lehrwerkstätten bei der Fördervergabe nur rudimentär berücksichtigt wurde, sollten entsprechende Qualitätskriterien in die Arbeitnehmerförderrichtlinie aufgenommen und Instrumente zur Qualitätssicherung entwickelt werden. Die Lehrwerkstättenförderung begünstigte vor allem Industriebetriebe. Nach Ansicht des Landesrechnungshofs sollten die Fördermittel für die Lehrlingsausbildung auf die Zukunftsbranchen konzentriert und stärker bedarfsorientiert eingesetzt werden.

2005 Die nördlich des LKH Klagenfurt fließende Glan sollte für die Umsetzung des „Masterplans LKH Klagenfurt“ nach Norden verlegt werden. Vorteil dieser Verlegung war die Möglichkeit, die Objekte

für Chirurgie und Innere Medizin schrittweise durch Neubauten zu ersetzen, ohne den laufenden Betrieb zu beeinträchtigen.

Der Landesrechnungshof stellte fest, dass ein nicht nachvollziehbarer Zeitdruck zu einer überhasteten Bauübergabe führte. Die Realisierungsgenehmigung wurde daraufhin widerrufen, was beträchtliche Baustillstandskosten bewirkte. Acht Monate nach der Fertigstellung war das Projekt noch nicht abgerechnet. Der Landesrechnungshof erwartete Gesamtkosten von 4,65 Millionen Euro. Diese lagen aufgrund der äußerst günstigen Grundwassersituation in der Bauphase und den damit verbundenen Einsparungen im Bereich der Wasserhaltung unter den genehmigten Gesamtkosten.

Der wesentliche Teil der Einsparungen wurde jedoch durch die Kosten des Baustillstands sowie Kostenüberschreitungen bei Fremdleitungsumlegungen und Planungsleistungen neutralisiert.

2004 Für die Umfahrung des Ortszentrums von Micheldorf an der L62 Metnitztal Straße gab es seit 1997 Variantenüberlegungen und Planstudien. Neben der Über- oder Unterführung der Bahnstrecke war auch der Erhalt zumindest eines bestehenden Bahnübergangs angedacht. Das Land und die Gemeinde Micheldorf schlossen 1998 mit der

ÖBB ein Übereinkommen. Die bestehenden Bahnübergänge sollten aufgelassen, die Bahnhaltstellte verlegt und südlich davon eine Bahnunterführung errichtet werden.

In den folgenden Jahren fanden Land und Gemeinde trotz mehrfachem Anpassen der Varianten keinen Konsens über die Trassenführung, da die Gemeinde die von der Landesregierung zur Umsetzung

vorgesehene bahnparallele Trasse ablehnte. Der Landesrechnungshof überprüfte die Projektvarianten und stellte fest, dass die bahnparallele Trasse nicht nur wesentliche Kostenvorteile hätte, sondern die gewählte Linienführung auch keine weitere Durchtrennung des Ortsgebiets bewirken und den Erfordernissen der tatsächlichen Verkehrsbelastung gerecht werden würde.



2003 Das Projekt „Archäologieland Kärnten“ sollte die archäologischen Stätten in Kärnten besser vernetzen und vermarkten. Schwerpunkte waren die Ausgrabungen rund um die römische Provinzhauptstadt Virunum und andere archäologische Grabungen vor allem in Oberkärnten. Mit dem Projekt sollten wissenschaftliche, kulturelle, wirtschaftliche, touristische sowie regional- und arbeitsmarktpolitische Ziele verfolgt werden. Eine Prioritätensetzung erkannte der Landesrechnungshof jedoch nicht. In

die Projektumsetzung waren private Rechtsträger eingebunden, die personell miteinander verflochten waren. Finanziert wurde das Projekt fast ausschließlich mit öffentlichen Mitteln durch die Europäische Union, Bund, Land und Gemeinden.

Der Landesrechnungshof stellte fest, dass sich die Förderung des Landes auf vier Abteilungen verteilte. Eine zentrale Steuerung und Koordination der Förderstellen fehlte. Die rechtlichen Rahmenbedingungen der Projektumsetzung waren unzweckmäßig gestaltet und es gab kein Internes Kontrollsysterm.

2002 Auf der Seebühne am Wörthersee am Metnitzstrand in Klagenfurt führte das Stadttheater im Sommer des Jahres 2001 das Musical „Evita“ auf. Die Organisation des Musicals und die Vorbereitungen darauf sollten neben dem laufenden Betrieb des Stadttheaters erfolgen. Die Zeit für



die Planung und Durchführung war äußerst kurz bemessen. Als das Budget erstellt wurde, fehlten ein ausgereiftes künstlerisches Konzept und Festlegungen über die Größe der Bühne und des Ensembles. Darüber hinaus gab es keine Erfahrungswerte für eine Neuproduktion auf der Seebühne. Der tatsächliche

Aufwand von 4,4 Millionen Euro überstieg letztendlich das veranschlagte Budget von 2,1 Millionen Euro deutlich. Obwohl die Einnahmen über der Prognose lagen, ergab sich ein Abgang von 1,8 Millionen Euro. Das Stadttheater musste diesen Abgang aus seinem allgemeinen Budget und aus Rücklagen finanzieren.

2001 Das Land förderte zwei Vereine, die als Schuldnerberatungsstellen in wirtschaftliche und soziale Not geratene Privatpersonen und private Haushalte durch Beratung, Vertretung und Betreuung unterstützten. Ein Verein war seit dem Jahr 1989 in Kärnten tätig, der andere begann mit den Beratungen im Jahr 1997 und war auch im Bezirk Osttirol tätig.

Die Förderung des Landes diente der teilweisen Finanzierung von Personal- und Sachaufwendun-



gen. Bei der Überprüfung der widmungsgemäßen Verwendung der Förderungen stellte der Landesrechnungshof fest, dass das Rechnungswesen bei beiden Vereinen teilweise mangelhaft war. Auch Vereine hatten in ihren Aufzeichnungen die Grundsätze einer ordnungsgemäßen Buchführung zu beachten.

Der Landesrechnungshof empfahl, allgemeine Vorgaben für die Förderung festzulegen und dabei entsprechende Kontrollmechanismen vorzusehen und umzusetzen.

2000 Mit der Ausgliederung im Jahr 1993 übertrug das Land die Rechtsträgerschaft und den Betrieb der Landeskrankenanstalten an die KABEG (damals KAB). Die kurzfristige Umsetzung verhinderte eine geordnete Betriebsübergabe. Konkrete Ziele der Betriebsführung fehlten und die Weitergeltung bisheriger Richtlinien, Erlässe und Anordnungen des Landes war unklar. Die Kooperation der Landeskrankenanstalten in verschiedensten Bereichen wie beispielsweise Beschaffung, EDV und Personalmanagement war mangelhaft. Eine Organisations- und Führungsstruktur wurde erst aufgebaut.

Die Bemühungen des im Jahr 1998 neubestellten Vorstands, effizientere Steuerungsinstrumente zu schaffen, beurteilte der Landesrechnungshof positiv. Er empfahl, das vorhandene Know-how in den Landeskrankenanstalten zu anstaltsübergreifenden Kompetenzzentren zu entwickeln.



1999 Das Land investierte in den Jahren von 1994 bis 1998 für Maßnahmen und Projekte zur Förderung des öffentlichen Personennahverkehrs insgesamt 305 Millionen Schilling. Der Großteil dieser Mittel floss in den im Jahr 1994 gegründeten Verkehrsverbund Kärnten. Eine verstärkte und nachhaltige

Positionierung des öffentlichen Personennahverkehrs gegenüber dem motorisierten Individualverkehr erreichte das Land nicht. Die Tarife waren an die ÖBB-Tarifpolitik gekoppelt. Dadurch gingen die anfänglich aus den Verbundeffekten resultierenden Tarifermäßigungen wieder verloren und die Tarife der Einzel- bzw. Zeitkarten stiegen stark an. Die Einstellung von Linien und Kursen bewirkte darüber hinaus eine Verdünnung des Verkehrsangebots. Diesem sollte gegengesteuert und das Mobilitätsnetz in seinem damaligen Bestand gesichert werden. Der Landesrechnungshof erachtete eine Organisations- und Strukturreform des Verkehrsverbunds Kärnten als unbedingt erforderlich.

1998 Im Jahr 1991 richtete das Land einen eigenen Familienfonds ein, um Zuschüsse an einkommensschwache Familien rasch und unbürokratisch auszuzahlen. Jährlich stellte das Land dafür 30 Millionen Schilling zur Verfügung, die der Fonds an 1.050 bis 1.350 Fördererwerbende auszahlte. In die Vergabe der Fördermittel sollten ursprünglich

auch die Familienorganisationen miteinbezogen werden, was aber letztlich nicht geschah. Eine schriftliche Vereinbarung zwischen Familienfonds und Land über die zu erbringenden Leistungen fehlte. Den Personal- und Sachaufwand sowie den Rechts- und Beratungsaufwand trug das Land. Diese wies es jedoch nicht transparent im Voranschlag und Rechnungsabschluss aus.



1997 Das erste Großvorhaben, das dem Landesrechnungshof nach seiner Gründung im Jahr 1997 zur Überprüfung vorgelegt wurde, war der Ausbau der Strahlentherapie im LKH Klagenfurt. Die Investitionssumme des Vorhabens betrug 64 Millionen Schilling. Die beiden Linearbeschleuniger zur Bestrahlung von Tumor- und anderen Erkrankungen sollten aufgrund des hohen Betriebsalters durch Neugeräte ersetzt werden. Das Projekt umfasste auch die dafür notwendigen baulichen Adaptierungen und den Umbau eines Reserveraums für ein zukünftig geplantes drittes Gerät.

Der Landesrechnungshof empfahl, Augenmerk auf die Baukosten zu legen, um Mehrkosten zu vermeiden. Darüber hinaus sollte das Rechnungswesen des LKH Klagenfurt zu einer Kosten- und Leistungsrechnung ausgebaut werden.

Ich glaube, beim Landesrechnungshof helfen sie der Welt den ganzen Tag, zum Beispiel armen Menschen. Die geben ihnen Geld.

SAMA, 7

“



Beim Landesrechnungshof sind bestimmt viele Bücher. Und eine Chefin sagt, was man machen soll, so wie bei uns die Direktorin. Die Chefin sagt vielleicht, dass die Leute Bücher schreiben müssen.

ZOEY, 7





„Der Landesrechnungshof liefert der Politik wichtige Denkanstöße und Empfehlungen.“

Kontrollausschussmitglied Gerhard Köfer zum Jubiläum

Der Kärntner Landesrechnungshof ist seit 25 Jahren Garant für einen nachhaltigen, sparsamen und effizienten Einsatz von öffentlichen Geldern. Er hat sich in den vergangenen Jahren unter der Führung von Direktor Günter Bauer zu einer wichtigen Serviceeinrichtung entwickelt, die offen und proaktiv kommuniziert, Verbesserungsvorschläge aufzeigt und Reformen konsequent einmahnt. Der Landesrechnungshof ist für die Regierung wie auch für die Opposition von erheblicher Bedeutung und aus mei-

ner Sicht wesentlich mehr als ein Hilfsorgan des Landtags.

Die Berichte des Landesrechnungshofs bieten in vielerlei Hinsicht umfassende Handlungsanleitungen und liefern wertvolle Inputs, von denen die Politik immens profitieren kann. So sehe ich in der täglichen Arbeit des Landesrechnungshofs einen großen Mehrwert, weil damit der Politik wichtige Denkanstöße und Empfehlungen geliefert werden. Die Qualität der politischen Debatte profitiert von den Erhebungen und der gesamten Prüftätigkeit des Landesrechnungshofs.

Ich sehe im Landesrechnungshof auch einen starken Partner für wichtige Reformschritte, die in den kommenden Jahren unweigerlich gesetzt werden müssen. Ein großer Bereich in diesem Zusammenhang ist zweifellos die finanzielle Situation des Landes, die sich in der bedrohlichen Schuldenbelastung widerspiegelt. Hier gilt es von der Landesregierung einzufordern, den Empfehlungen des Landesrechnungshofs mehr Beachtung zu schenken und diese auch umzusetzen, damit wir unseren Kindern Chancen und nicht nur Schulden vererben.



Von Schülerinnen und Schülern interviewt

Damit bereits junge Bürgerinnen und Bürger erfahren, was der Kärntner Landesrechnungshof macht, organisiert er Projekte mit Schulen. Für dieses Jubiläumsbuch interviewten Schülerinnen und Schüler

fünf Personen aus der Politik und von Rechnungshöfen.

Der Landesrechnungshof kooperierte dafür mit der Musikmittelschule Wolfsberg. Die 4B-Klasse des Schuljahres 2021/22 und die stellvertretende

Schulleiterin Karin Kreuzer zeigten großen Einsatz. Die Schülerinnen und Schüler recherchierten zu den Interviewpersonen, arbeiteten Fragen aus und interviewten Personen aus der Politik und von den Rechnungshöfen.

INTERVIEW MIT PETER KAISER, Landeshauptmann von Kärnten

Woran denken Sie als erstes, wenn Sie „Kärntner Landesrechnungshof“ hören?

An Transparenz, Kompetenz und Verlässlichkeit.

Wie ist die Zusammenarbeit mit dem Landesrechnungshof?

Kollegial und von gegenseitiger Wertschätzung getragen.

Wie sind die Überprüfungen des Landesrechnungshofs?

Streng und genau.

Was ist Ihnen vom Landesrechnungshof von seinen 25 Jahren besonders in Erinnerung geblieben?

Dass seine Arbeit dem Land Kärnten in diesem Zeitraum Einsparungen in dreistelliger Millionenhöhe beschert hat.



Was wünschen Sie sich im Hinblick auf den Landesrechnungshof für die Zukunft?

Alles Gute und möge er weiter so arbeiten wie bisher. Er ist längst zu einer der angesehensten Insti-

tutionen des Landes geworden. Darauf können alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stolz sein, denen ich zum 25-jährigen Jubiläum ihrer „Firma“ herzlich gratuliere.



Landtagspräsident Reinhart Rohr mit Schülerinnen in der Musikmittelschule Wolfsberg

INTERVIEW MIT REINHART ROHR, Präsident des Kärntner Landtags

Wie ist die Zusammenarbeit mit dem Landesrechnungshof?

Die Zusammenarbeit ist pragmatisch, praktikabel und vertrauensvoll.

Was sind die wichtigsten Dinge, die der Landesrechnungshof in seinen 25 Jahren gemacht hat?

Wichtig war vor allem die begleitende Projektprüfung bei Großvorhaben,

da es hier um viel Geld ging. Vor allem bei der erfolgreichen Abwicklung der Hypo war der Rechnungshof als Begleitung und Beratung unverzichtbar. Auch bei der Umstellung der öffentlichen Finanzwirtschaft hat er tolle Arbeit geleistet.

Was wünschen Sie sich für den Landesrechnungshof für die nächsten 25 Jahre?

Kontinuität in der Arbeit des Rechnungshofes und weiterhin ein solch motiviertes, engagiertes Team im Landesrechnungshof. Auch wünsche ich mir, dass er eine unabhängige Kontrollinstanz des Landtages in den kommenden schwierigen Zeiten bleibt. Wir brauchen ein Prüforgan, das bestimmte Themenfelder gründlich durchleuchtet.



Schülerinnen der Musikmittelschule Wolfsberg interviewen den Vorsitzenden des Kontrollausschusses Gernot Darmann.

INTERVIEW MIT GERNOT DARMANN, Vorsitzender des Kontrollausschusses des Kärntner Landtags

Wie wird man Vorsitzender des Kontrollausschusses?

Einer Oppositionspartei steht diese Funktion zu, die momentan die FPÖ ist. Da ich derzeit der Chef des Freiheitlichen Landtagsklubs bin und außerdem Jus studiert habe, wurde mir diese Position übertragen. Das war eine Entscheidung des Freiheitlichen Landtagsklubs.

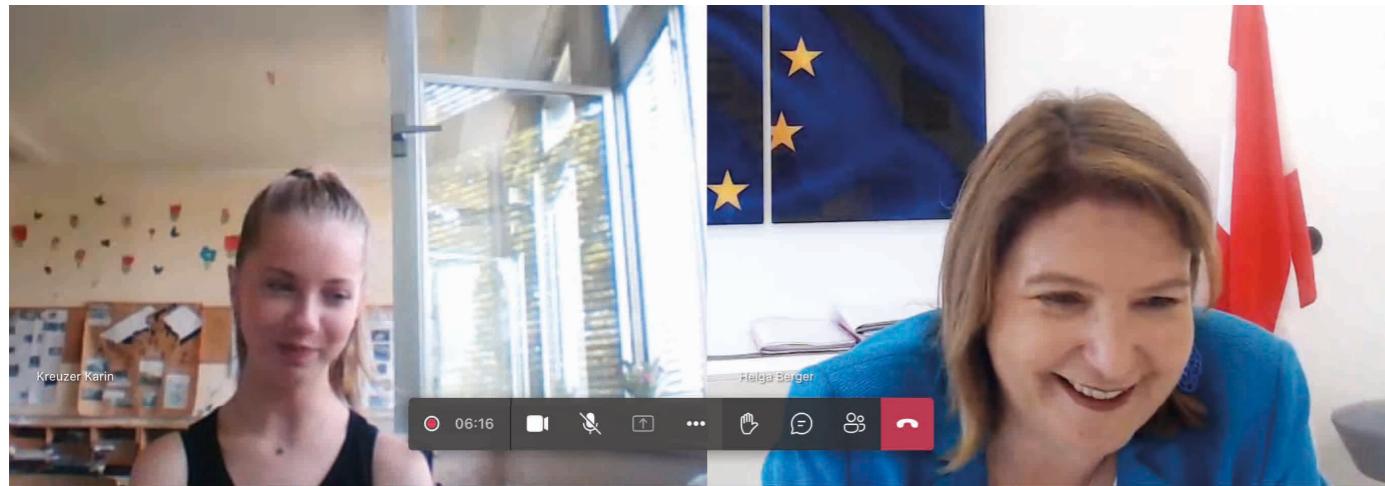
Was ist Ihre Aufgabe als Vorsitzender des Kontrollausschusses?

Wir bekommen vom Landesrechnungshof und vom Rechnungshof Österreich in Wien Berichte. Diese werden gemeinsam mit den Ausschussmitgliedern, mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Landesrechnungshofs und dem Direktor beraten. Es werden auch zuständige

Personen eingeladen. Diese werden befragt und die Themen werden erörtert.

Wie sehen Sie die Rolle des Landesrechnungshofs?

Der Landesrechnungshof ist unverzichtbar als Reformmotor für das Land Kärnten und seine Menschen.



Eine Schülerin der Musikmittelschule Wolfsberg interviewt Helga Berger vom Europäischen Rechnungshof mit Sitz in Luxemburg online.

INTERVIEW MIT HELGA BERGER, österreichisches Mitglied des Europäischen Rechnungshofs

Warum brauchen wir einen Europäischen Rechnungshof, einen Rechnungshof Österreich und einen Landesrechnungshof?

Wir prüfen auf europäischer Ebene. Der Rechnungshof Österreich hat die Gesamtschau über Österreich. Der Landesrechnungshof ist nah bei den Bürgerinnen und Bürgern und muss sich bei der Politik durchsetzen.

Welchen Stellenwert hat der Kärntner Landesrechnungshof für Sie?

Da ich Kärntnerin bin, einen hohen. Besonders gefällt mir, dass er oft Vorreiter ist. Er war ein Fels in der Brandung, als Kärnten in einer prekären finanziellen Situation war. Ich denke, dass die Kärntnerinnen und Kärntner wissen, dass sie mit diesem Rechnungshof gut aufgehoben sind.

Wodurch zeichnet sich der Kärntner Landesrechnungshof aus Ihrer Sicht aus?

Der Landesrechnungshof hat eine gute Mischung aus Kontrolle und Beratung. Und ich nehme ihn als junges, engagiertes Team mit einem positiven Zugang zu den Aufgaben und Freude an der Arbeit wahr.



Schülerinnen der Musikmittelschule Wolfsberg interviewen Landesrechnungshofdirektor Günter Bauer.

INTERVIEW MIT GÜNTER BAUER, Direktor des Kärntner Landesrechnungshofs

Welche Aufgaben hat man als Direktor im Landesrechnungshof?

Ich vertrete den Landesrechnungshof nach außen. Ich spreche mit Bürgerinnen und Bürgern, Politikerinnen und Politikern, im Landtag und entscheide gemeinsam mit meinem Team, welche Prüfungen gemacht werden.

Wie haben Sie die Stelle bekommen?

Ich habe mich für diesen Job beworben. Ich habe zuerst in Wien beim Rechnungshof Österreich als Abteilungsleiter gearbeitet. Als diese Stelle ausgeschrieben war, habe ich mich beworben. Nach einem Hearing wurde ich als Direktor des Kärntner Landesrechnungshofs ausgewählt.

War Landesrechnungshofdirektor schon immer Ihr Traumberuf?

Ich bin ein Zahlenmensch und wollte schon immer mit Zahlen arbeiten. Ich wollte auch immer Systeme verbessern und das ist jetzt auch mein Job. Also insofern ist es mein Traumjob. Das hab ich als Schüler aber noch nicht gewusst.

Rechnungshofpräsidentin Margit Kraker zum Jubiläum

Jubiläen sind ein freudiger Anlass und so ist es auch in diesem Fall: Das Erfolgsmodell „Landesrechnungshof“ wird in Kärnten 25 Jahre alt. Ich weiß, wovon ich spreche, wenn ich sage: Ein Landesrechnungshof leistet einen wirklich wertvollen Beitrag zur Kontrollarchitektur in Österreich.

Natürlich liegt ein Geheimnis des Erfolgs im Zusammenspiel der Kräfte zwischen Bund und Ländern. Niemand ist auf sich alleine gestellt. Niemand kann alles alleine. Mir war von Anfang an wichtig, die Zusammenarbeit zwischen dem

Rechnungshof und den Landesrechnungshöfen auf eine neue, bessere Grundlage zu stellen.

Im Mai 2019 haben der Rechnungshof und alle Landesrechnungshöfe die „Vorarlberger Erklärung“ unterzeichnet. Abgestimmte Prüfungsplanungen sowie die Kooperation in der Aus- und Weiterbildung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter waren und sind zentrale Anliegen. Es wird immer wieder Abstimmungsbedarf durch gute Gespräche geben.

Das noch so perfekte Zusammenspiel kann nicht verhindern, dass es manchmal – im Rückblick – sinnvoller gewesen

wäre, der Rechnungshof hätte eine bestimmte Prüfung durchgeführt – oder umgekehrt: dass es besser gewesen wäre, ein Landesrechnungshof wäre aktiv geworden. Doch uns alle eint das große Ganze: Eine möglichst lückenlose Finanzkontrolle, quer über ganz Österreich, mit den besten Ressourcen in Wien und den besten Ressourcen in den Bundesländern.

Ich wünsche dem Kärntner Landesrechnungshof weiterhin viel Erfolg durch seine Prüfarbeit – ganz im Sinn der Steuerzahlerinnen und Steuerzahler und einer positiven Weiterentwicklung des Bundeslands Kärnten.



„Ein Landesrechnungshof leistet einen wirklich wertvollen Beitrag zur Kontrollarchitektur in Österreich.“

Fortschritt durch Digitalisierung

Der Kärntner Landesrechnungshof nutzt die Vorteile der Digitalisierung, um seine Aufgaben besser und effizienter zu erfüllen. Neben Standards wie Videokonferenzen und digitaler Aktenführung hat er Expertisen in den Bereichen Data Analytics und Content-Strategie aufgebaut. Data Analytics bietet einen großen Mehrwert beim Überprüfen. Die Content-Strategie nutzt der Landesrechnungshof, um seine Inhalte optimal zu kommunizieren.

Data Analytics

Um die geprüften Stellen bestmöglich zu beraten, analysiert der Landesrechnungshof verschiedene Bereiche. Dazu bekommt er Daten von den geprüften Stellen. Die Prüferinnen und Prü-

fer analysieren diese Daten. Die Ergebnisse fassen sie zusammen und stellen sie verständlich dar. Da die geprüften Stellen ihre Tätigkeiten zunehmend digitalisieren, entstehen sehr viele Daten. Mit Hilfe von spezieller Software

kann der Landesrechnungshof die großen Datenmengen analysieren und komplexe Auswertungen machen. Dadurch erkennen die Prüferinnen und Prüfer neue Zusammenhänge und gewinnen wertvolle Erkenntnisse.



Visualisierung

Der Landesrechnungshof analysiert unter anderem die Daten der Rechnungsabschlüsse des Landes Kärnten und der Kärntner Gemeinden. Er setzt die Daten zum Beispiel in Relation zur Einwohnerzahl. So haben die Prüferinnen und Prüfer im Bereich der Gemeinden einen schnellen Überblick, wie viel die einzelnen Gemeinden pro Einwohner für Abfallsorgung, Kanalisation oder Kinderbetreuung ausgeben.

Die analysierten Daten werden als interaktive Grafiken visuell dargestellt. Bereits bei der Prüfungsplanung liefern sie eine wichtige Grundlage, um Prüfthemen mit großem Verbesserungspotential auszuwählen. Bei der Überprüfung treffen Prüferinnen und Prüfer Feststellungen auf Basis der Analysen. So können sie fundierte Empfehlungen aussprechen, um Kärnten zu verbessern.

Prüfschritte automatisieren

Mit Hilfe von spezieller Software automatisiert der Landesrechnungshof auch Prüfschritte. Zum Beispiel prüft der Landesrechnungshof jedes Jahr den Rechnungsabschluss des Landes. Indem er dabei Prüfschritte zur Datenauswertung automatisiert, setzt er die Ressourcen seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter effizienter ein.

Website auf dem neuesten Stand

Seine Berichte veröffentlicht der Landesrechnungshof auf seiner Website. Die Website ist die wichtigste Plattform des Landesrechnungshofs, weil er hier seine Prüfergebnisse und weitere Informationen der Öffentlichkeit zugänglich

Ich glaube, beim Landesrechnungshof gibt es gute Sachen wie einen Computer und einen Tisch.

PIETRO, 7

“



macht. Deswegen wurde eine Content-Strategie entwickelt, um die Website an die Bedürfnisse der Nutzerinnen und Nutzer anzupassen. Im Herbst 2021 veröffentlichte der Landesrechnungshof seine neue Website. Der

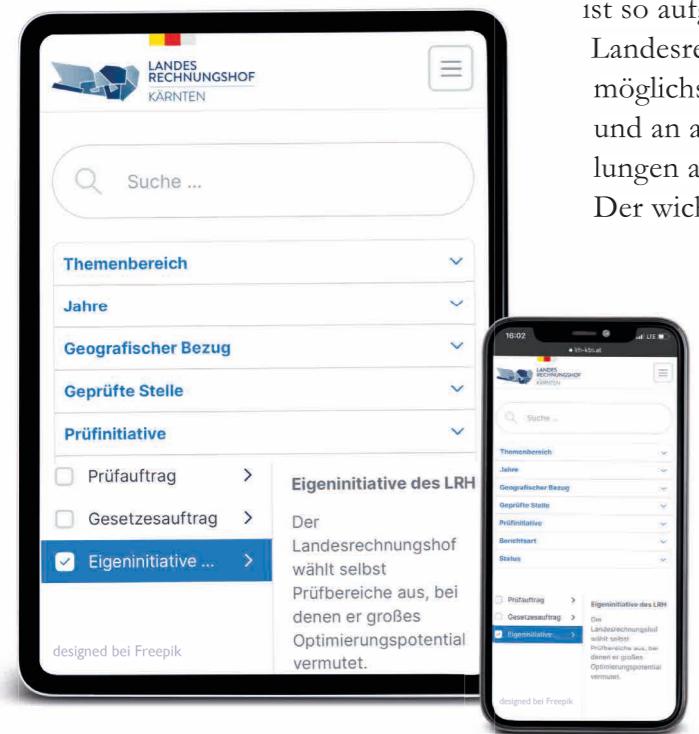
Landesrechnungshof achtet dabei auch auf Barrierefreiheit. Dadurch können auch Personen mit Beeinträchtigungen gut auf die Inhalte zugreifen. Die neue Website ist zudem responsive. Das bedeutet, die Inhalte sind von Smartphones, Tablets und anderen Geräten gut zugänglich. Und die Website ist so aufgebaut, dass der Landesrechnungshof sie möglichst gut adaptieren und an aktuelle Entwicklungen anpassen kann.

Der wichtigste und mit Abstand meistgenutzte Inhalt des Landesrechnungshofs sind seine Prüfberichte. Deswegen lag der Fokus bei der Entwicklung der neuen Website

auf einer Suchfunktion für die Berichte. Die Nutzerinnen und Nutzer können die Berichte mit unterschiedlichen Filtern wie Themenbereich, geografischem Bezug und geprüfter Stelle durchsuchen.

Digitale Expertise

Der Landesrechnungshof verwendet bei seiner Arbeit digitale Systeme, die man weiterentwickeln und an Innovationen anpassen kann. Denn er möchte die Systeme langfristig verwenden und gleichzeitig von technischen Neuerungen profitieren. Dazu bilden sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Landesrechnungshofs in diesen Bereichen weiter und werden Expertinnen und Experten für die einzelnen Systeme. So nutzt der Landesrechnungshof die Vorteile der Digitalisierung und setzt seine wichtigste Ressource, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, möglichst effizient ein.



Zertifiziert

Der Kärntner Landesrechnungshof wurde für seine qualitativ hochwertige Arbeit mit dem CAF-Gütesiegel ausgezeichnet. Vizekanzler Werner Kogler verlieh Direktor Günter Bauer und dem Team des Landesrechnungshofs das Gütesiegel im September 2022. Das CAF-Gütesiegel ist eine international anerkannte Zertifizierung und steht für „Common Assessment

Framework“. CAF ist ein Instrument für Qualitätsmanagement im öffentlichen Sektor. Damit können öffentliche Einrichtungen die eigene Organisation bewerten und vorhandene Stärken und mögliche Verbesserungspotentiale erkennen. Das CAF-Gütesiegel bestätigt öffentlichen Einrichtungen somit hohe Qualitäts- und Serviceorientierung sowie eine effiziente Verwaltung.

Im Jahr 2021 führte der Landesrechnungshof in Kooperation mit der Fachhochschule Kärnten erstmals

CAF-Gütesiegel-Verleihung mit Vizekanzler Werner Kogler, Landtagspräsident Reinhart Rohr, Landesrechnungshofdirektor Günter Bauer, Landeshauptmann Peter Kaiser (von links) und dem Team des Landesrechnungshofs



die CAF-Qualitätsbewertung durch. Daraufhin erfolgte eine externe Überprüfung durch zwei Experten vom österreichischen CAF-Zentrum. Ein wichtiger Meilenstein im CAF-Prozess war das Festlegen von Maßnahmen, durch die der Landesrechnungshof seine Stärken weiter ausbaut. Insgesamt hat der Landesrechnungshof 42 Verbesserungsmaßnahmen festgelegt, von denen er viele bereits umgesetzt hat. Beispielsweise wurden die Website erneuert und eine Bürgerumfrage durchgeführt.

„Der Kärntner Landesrechnungshof stärkt die EURORAI, die Vereinigung der regionalen Rechnungshöfe Europas.“



EURORAI-Präsident* Friedrich Pammer zum Jubiläum

Wenn es stimmt, sagte Aristoteles, dass „das Ganze mehr ist, als die Summe seiner Teile“. Ja, diesem Prinzip folgt der Kärntner Landesrechnungshof seit 25 Jahren. Er lässt aus der Gemeinsamkeit der Arbeit seiner Mitglieder einen Mehrwert entstehen. Einen Mehrwert für die öffentliche Finanzkontrolle und damit für die Unterstützung der parlamentarischen Kontrollaufgabe des Kärntner Landtags.

Denn parlamentarische Kontrolle ist das Hauptziel, für das Rechnungshöfe auf verschiedenen Ebenen tätig sind. Sie haben zwar zum Teil unterschiedliche Aufgaben und setzen

verschiedene Schwerpunkte, aber das bringt auch eine Vielfalt an Erfahrungen, an fachlichen Kompetenzen und verschiedenen prüferischen Zugängen. Und diese Vielfalt ist ein Wert, der genutzt werden muss. Denn es sind die Zusammenarbeit und der Erfahrungsaustausch zwischen den Organisationen, welche die öffentliche Finanzkontrolle als „Ganzes“ stärken.

Unsere Vereinigung der regionalen Rechnungshöfe Europas, die EURORAI, lebt von diesem Austausch von Fachwissen. Es ist ihr Ziel, die öffentliche Finanzkontrolle dadurch weiterzuentwickeln und damit die

Kontrolle der demokratischen Gemeinwesen sicherzustellen.

Gerade Mitglieder wie der Kärntner Landesrechnungshof tragen dazu bei. Seit vielen Jahren – Kärnten wurde rasch Mitglied der EURORAI – in vielen Veranstaltungen, in vielen Kontakten. Dafür danke ich den Mitgliedern des Kärntner Landesrechnungshofs. Ihr stärkt damit unsere Organisation. Und darum bitte ich auch für die Zukunft.

Ich gratuliere zur professionellen Arbeit in den letzten 25 Jahren. Bleibt weiterhin ein so aktiver, konstruktiver und unterstützender Teil der Finanzkontrolle.

**Friedrich Pammer war von 18. Oktober 2019 bis 21. Oktober 2022 Präsident der EURORAI (Europäische Organisation der Regionalen Externen Institutionen zur Kontrolle des Öffentlichen Finanzwesens).*

Umfrage über den Landesrechnungshof

Studierende der Fachhochschule Kärnten führten im Rahmen der Lehrveranstaltung „Projektmanagement“ für den Kärntner Landesrechnungshof eine Umfrage durch, um die Bürgerorientierung des Kärntner

Landesrechnungshofs zu stärken. Sie fanden heraus, was die Kärntnerinnen und Kärntner über den Landesrechnungshof wissen und welches Bild sie von ihm haben. Im Zuge des Projekts sollte eine mehrdimensionale Vorstellung

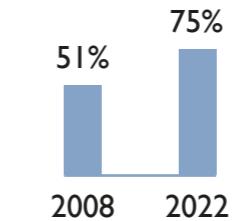
von den Bedürfnissen der Bürgerinnen und Bürger erlangt sowie neue Sichtweisen in interne Entscheidungs- und Veränderungsprozesse miteinbezogen werden. Das vierköpfige Studierenden-team des Studienbereichs „Wirt-

schaft und Management“ hatte das Ziel, Handlungsempfehlungen für den Landesrechnungshof auf Basis der ausgewerteten Umfrage zu gestalten. An der Umfrage nahmen 202 Personen teil, davon rund zwei Drittel Frauen und ein Drittel Männer.



nungshof aus der Zeitung im Print- oder Onlineformat. Auch im TV und im Radio hatten die Teilnehmenden vom Landesrechnungshof gehört.

Bekanntheitsgrad des Landesrechnungshofs

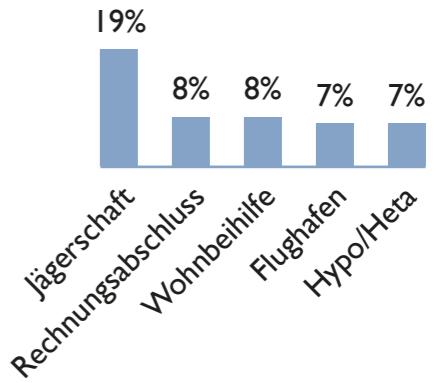


Bekanntheit des Landesrechnungshofs

Rund 75 Prozent der Befragten hatten bereits vom Kärntner Landesrechnungshof gehört. Gemäß einer Umfrage waren es im Jahr 2008 lediglich 51 Prozent. Das deutet darauf hin, dass der Kärntner Landesrechnungshof seinen Bekanntheitsgrad in den vergangenen Jahren deutlich steigern konnte. Fast ein Viertel der Befragten kannte den Landesrech-

nungshof aus der Zeitung im Print- oder Onlineformat. Auch im TV und im Radio hatten die Teilnehmenden vom Landesrechnungshof gehört. bindung brachten, waren „fachliche Kompetenz“, „Glaubwürdigkeit“ und „Objektivität“. Rund drei Viertel der Teilnehmenden fanden, dass der Landesrechnungshof aktuelle Themen aufgreift. Die Berichte, von denen die Befragten am häufigsten gehört haben, sind der folgenden Abbildung zu entnehmen:

„Von welchen Berichten des Landesrechnungshofs haben Sie gehört?“



Mitglied des Europäischen Rechnungshofs Helga Berger zum Jubiläum

Öffentliche Kontrolle ist ein unverzichtbarer Baustein in demokratischen Systemen, von der EU-Ebene über die Mitgliedstaaten bis zu den Städten und Gemeinden. Auf all diesen Ebenen werden unabhängige Kontrollbehörden gebraucht, die sicherstellen, dass öffentliche Ausgaben der Rechenschaftspflicht unterliegen und transparent über den Einsatz der öffentlichen Mittel berichtet wird. Der Kärntner Landesrechnungshof ist eine dieser Kontrollbehörden, die seit nunmehr 25 Jahren im Interesse der Steuerzahlerinnen und Steuerzahler diese Aufgabe mit hohem Engagement konstruktiv und

kritisch hinterfragend wahrnimmt.

Als österreichisches Mitglied im Europäischen Rechnungshof mit Kärntner Wurzeln ist es mir eine besondere Freude, zu diesem Jubiläum gratulieren zu dürfen.

Unabhängigkeit, Objektivität und Transparenz sind Grundpfeiler der Arbeit des Kärntner Landesrechnungshofs und leiten auch unsere Tätigkeit auf europäischer Ebene. Als finanzielles Gewissen der EU ist es unsere Aufgabe, nicht nur die Richtigkeit des Zahlenwerks und Übereinstimmung der Einnahmen und Ausgaben mit den Rechtsvorschriften, sondern auch die Wirtschaftlichkeit der Haus-

haltsführung zu überprüfen und Empfehlungen abzugeben, wenn wir Verbesserungsbedarf sehen.

Dies gilt in gleichem Maße für den Landesrechnungshof, der einen optimalen Einsatz der Steuermittel unterstützt und damit die Verwaltung in Kärnten verbessert. Ich wünsche dem Landesrechnungshof, seinem Direktor und seinen engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, dass sie ihren kritischen Blick behalten, ihr Augenmerk weiterhin objektiv darauf richten, wo Verbesserungsbedarf besteht und dass ihre Empfehlungen bestmöglich umgesetzt werden.

Herzlichen Glückwunsch und auf eine gute Zusammenarbeit!



„Öffentliche Kontrolle ist ein unverzichtbarer Baustein in demokratischen Systemen.“

Jubiläumsfeier

Der Kärntner Landesrechnungshof feierte sein 25-Jahre-Jubiläum mit einer Festveranstaltung. Am 14. Juni lud er gemeinsam mit dem Landtag in den Großen



Wappensaal im Landhaus Klagenfurt ein. Landtagspräsident Reinhart Rohr und Landesrechnungshofdirektor Günter Bauer begrüßten Mitglieder der

Landesregierung, Vertreterinnen und Vertreter der Rechnungshöfe, von Behörden, Gemeinden, der Kirche und der Verwaltung.





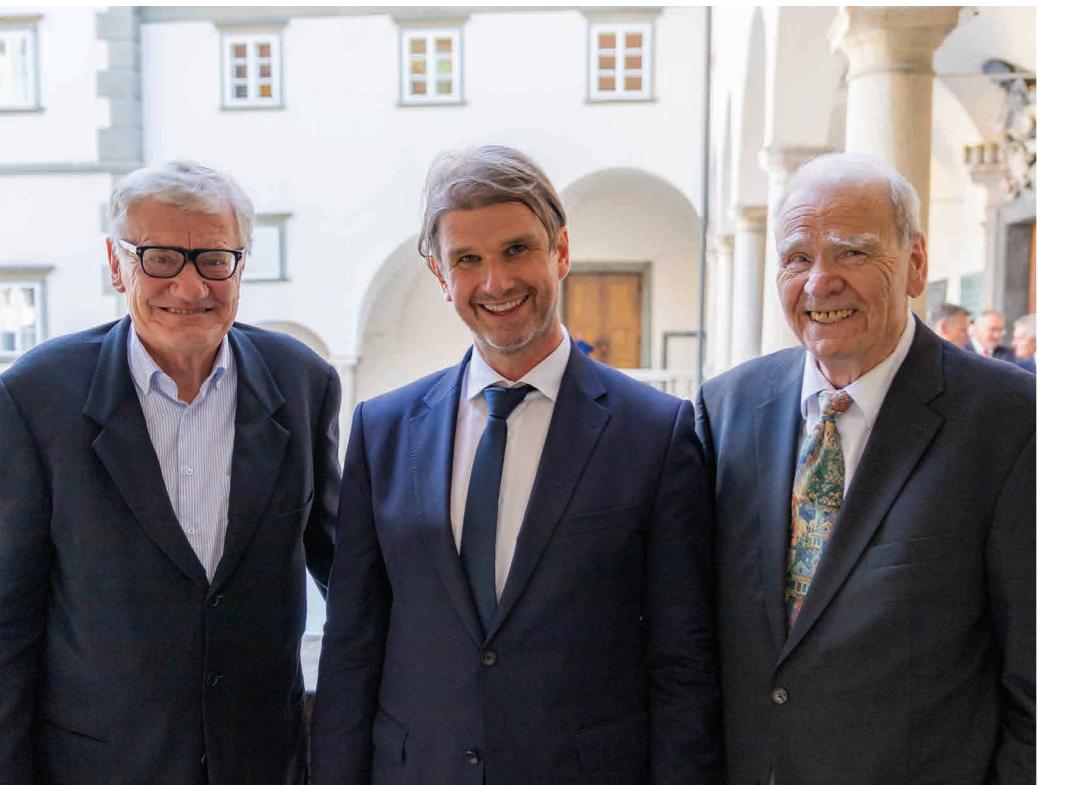
GRUSSWORTE sprachen Landeshauptmann Peter Kaiser und Landtagspräsident Reinhart Rohr (von links). Unter den Gästen konnte Landesrechnungshofdirektor Günter Bauer (Mitte) auch die Mitglieder der Landesregierung Martin Gruber, Sara Schaar und Landeshauptmannstellvertreterin Gaby Schaunig (von rechts) begrüßen.



Die **RECHNUNGSHÖFE** aus ganz Österreich waren bei der Feier mit den Direktorinnen und Direktoren vertreten: Ludwig Hillinger, Barbara König als Sektionschefin vom Rechnungshof Österreich, Friedrich Pammer, Edith Goldeband, Reinhard Krismer, Brigitte Eggler-Bargehr, Heinz Drobisch, Andreas Mihalits und Werner Sedlak (von links). Die Festrede hielt Friedrich Pammer als Präsident der EURORAI, einem europaweiten Zusammenschluss von Kontrolleinrichtungen.

Für die **MUSIK** sorgte der Kärntner Viergesang. Ein Projekt zur Qualitätssicherung im Landesrechnungshof stellten Mitglieder des Landesrechnungshofs sowie Hermine Bauer, Professorin der Fachhochschule Kärnten, und die Studierende Anna-Gabriella Nadolph vor. Bei diesem Projekt hat eine Projektgruppe der Fachhochschule den Landesrechnungshof unterstützt.





Mit **DANKESWORTEN** schloss Landesrechnungshofdirektor Günter Bauer (Mitte) die Veranstaltung. Dabei hob er auch die beiden ehemaligen Direktoren des Kärntner Landesrechnungshofs hervor: Heinrich Reithofer (links) und Harald Gutmann (rechts)

An das **TEAM** des Landesrechnungshofs richtete der Direktor seinen besonderen Dank und holte alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf die Bühne. Mit einem Blumenstrauß überraschte er Mitarbeiterin Daniela Wutte, die die Feierlichkeiten organisiert hatte.



Ich denke, beim Landesrechnungshof schreibt der Chef etwas auf einen Zettel und dann müssen die Leute das abschreiben. Ich glaube, das ist ein spannender Job.

ANA, 8



Bildcredits

Seite 7, 16, 17: Daniel Waschnig

Seite 8: shutterstock.com/Bild Nr. 2052937691

Seite 13: Mag. Martin Stermitz

Seite 14, 27: Gernot Gleiss

Seite 23: Büro LR Gruber/Helge Bauer

Seite 32: Freiheitlicher Landtagsklub

Seite 37: Prugger

Seite 38: shutterstock.com/Bild Nr. 1637362276

Seite 39: shutterstock.com/Bild Nr. 462740623

Seite 40: shutterstock.com/Bild Nr. 380115862

Seite 41: shutterstock.com/Bild Nr. 251933845

Seite 42: Kärnten Therme GmbH

Seite 43: Millstätter Bäderbetriebe GmbH

Seite 45: pixabay.com

Seite 48: shutterstock.com/Bild Nr. 1561815367

Seite 49: shutterstock.com/Bild Nr. 1613604958

Seite 50: shutterstock.com/Bild Nr. 535208554

Seite 51: Horst/Kärnten Werbung

Seite 54: shutterstock.com/Bild Nr. 522125113

Seite 56: KK/Team Kärnten

Seite 59: Ivan Filipovic

Seite 60: MMS Wolfsberg

Seite 65: Klaus Vyhalek

Seite 66, 68: Rawpixel.com – Freepik.com

Seite 69, 76-81: LPD Kärnten/Helge Bauer

Seite 70: Land OÖ/Stinglmayr

Seite 75: Studio Horst



**LANDES
RECHNUNGSHOF**

KÄRNTEN

Impressum

Herausgeber: Kärntner Landesrechnungshof
Kaufmanngasse 13H, 9020 Klagenfurt

www.lrh-ktn.at, office@lrh-ktn.at

Redaktionelle und grafische Gestaltung:
Julia Slamanig, Thomas Gaber und
Chiara Zinterl

Fotos: Kärntner Landesrechnungshof

Druck: Mohorjeva družba v Celovcu - Hermagoras
Verein

Das Jubiläumsbuch wurde mit größtmöglicher
Sorgfalt erstellt. Satz- und Druckfehler kön-
nen dennoch nicht ausgeschlossen werden.

Klagenfurt, Dezember 2022